

Der Mülheim 2020 - Skandal

Heute ist hoher Besuch in Mülheim. Oberbürgermeister Roters und NRW-Finanzminister Borjans kommen zur Mülheim 2020 - Abschlussveranstaltung. Anstatt hinter die Kulissen ihrer Verwaltung zu schauen, werden sie die inszenierte angebliche Erfolgsgeschichte nur absegnen.

So werden sie auch nicht fragen, wie sich denn nun die Arbeitslosenzahlen entwickelt haben seit 2007. Damals war Mülheim im Programmgebiet um traurige 6,7 Prozentpunkte über dem städtischen Vergleich. In absoluten Zahlen: 4.700 Arbeitsplätze sollten geschaffen werden, darunter 3100 erwerbsfähige SGB II - Hilfebezieher, darunter 600 Langzeitarbeitslose. DAFÜR WURDEN DIE MÜLHEIM-2020-GELDER BEWILLIGT. Alles nachzulesen im von der Stadt Köln beschlossenen 2020-Programm.

Das Ergebnis verweigert Projektleiter Oster den Bürgern. In der Bezirksvertretung teilt er auf eine Einwohnerfrage mit: »Einen schlichten Abgleich von vorher nachher Zahlen hält die Verwaltung für nicht ausreichend.« Wie steht es nun mit dem Ziel: »**Erreichen des städtischen Durchschnittes in wichtigen Schlüsselindikatoren**«? Das Ergebnis war die Tage im Kölner Stadt-Anzeiger zu lesen - diplomatisch formuliert. » Das können die aktuellen Arbeitslosenzahlen noch nicht belegen.«

Es bleibt dabei. Die Stadt Köln muss weiterhin jährlich 60 Mio. € an Hartz IV-Mitteln nach Mülheim pumpen - als Differenz zum städtischen Durchschnitt.

Darauf lasst uns alle das Sektglas heben.

Oberbürgermeister Roters am 22.02.2010

"Die statistischen Daten sind eindeutig und zeigen auch, wie wichtig es ist, dass hier etwas geschieht. Danach lag, um mal eine Zahl aus dem Jahr 2007 zu nennen, im Programmgebiet für Mülheim 2020 die durchschnittliche Arbeitslosenquote bei 17 Prozent. Das ist eine sehr, sehr hoher Anteil und liegt 6,7 Prozentpunkte über dem gesamtstädtischen Vergleich. Das heißt also, es muss etwas geschehen."

"Wir haben natürlich Zielvorgaben für das Gesamtprogramm und auch für die einzelnen Projekte. Die Zielvorgaben sind für uns sehr ambitioniert, das wir sagen, wir wollen die Arbeitslosigkeit auf gesamtstädtisches Durchschnittsniveau senken. Das gilt auch für andere Indikatoren."

Die Fakten, die unter den Tisch gekehrt werden:

10 von 42 Millionen Euro gehen zurück - nach Brüssel, NRW und Köln.

Arbeitslosigkeit in Mülheim bleibt unverändert hoch, 4.700 Erwerbslose bleiben arbeitslos.

Kürzung der Mittel für Lokale Ökonomie um 12 Mio. Euro (nur 4 statt vorges. 16 Mio. Euro)

Verdoppelung des Straßenbaus um 7 Mio. Euro (15 statt vorges. 8 Mio. Euro)

Mit Geldern für Arbeitslose wurden Geschäftsstraßen finanziert.

Anstatt 1.000 neuen Arbeitsplätzen

- Kein Internationales

Geschäftshaus für die Keupstraße

- Kein Projekt

Baurecyclinghof/Secondhand-Baumarkt

- Kein Projekt Neue Arbeit an der Halle am Rhein

Die Folge:

Weiterhin Geschäfte-Leerstand

trotz neuer Straßen

Mülheim bleibt Problemviertel

Mülheim 2020 - Bilanz (Stand 31.12.2013)			
Aufgabenbereich	SOLL	IST	Differenz
Handlungsfeld Lokale Ökonomie	16,5 Mio. Euro	4,3 Mio. Euro (26 %)	- 12,2 Mio. Euro
Handlungsfeld Bildung	11,8 Mio. Euro	10,4 Mio. Euro (88 %)	- 1,4 Mio. Euro
Handlungsfeld Städtebau	8,2 Mio. Euro	14,9 Mio. Euro (181 %)	+ 6,7 Mio. Euro
Querschnittsaufgaben (Evaluation, Controlling, Verfügungsfonds, Stadtteil- und Programmmarketing)	4,5 Mio. Euro	2,9 Mio. Euro (64 %)	- 1,6 Mio. Euro
Gesamtkosten	41,1 Mio. Euro	32,5 Mio. Euro (79,9 %)	- 8,6 Mio. Euro

Tabelle: RuV, erstellt aus Quellen der Stadt Köln

Hinweis: 2011 wurden die Mittel auf 42.2 Mio Euro erhöht.

Das hat Mülheim nicht verdient!

Die Stadt Köln muss für den Schaden aufkommen und die versprochenen Arbeitsplätze schaffen.